

PFÄRRBRIEF ADVENT 2015

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

ERWARTEN



INHALT

<i>Titelthema</i>	Warten oder erwarten1 Was schenken wir in diesem Jahr?2 Sicher nicht erwartet3
<i>Gemeindeleben</i>	Pfarrbrief im Gepäck.....4
<i>Büchereien</i>	Heute schon gelesen?.....6 Jungs lesen anders.....8
<i>Kinder und Familie</i>	The same procedure as last Year?... 10
<i>Jugend</i>	Die First Lady im Café for Ju..... 12 Von Spionen und Kelten 14 Wir gehen heut' auf Messdienerfahrt. 16 Erwartungsvoll in die Zukunft 18 Große Erwartungen an kleine Schritte.. 22
<i>Gemeindeleben</i>	Huddel und Brassel on Tour..... 24 Wir laden Sie ein!..... 27
<i>Frauengemeinschaft</i>	Frauen.Macht.Zukunft. 28
<i>Gemeindeleben</i>	Der Tradition verpflichtet..... 30
<i>Gemeindeleben</i>	Erinnern Sie sich noch 32 Soziales Engagement erwartet..... 36 Gelebte Kirchengemeinde..... 38
<i>Hinweise</i>	Kurz und bündig 40 Tacheles in der Abtei 42 Kalendarium 43 Gottesdienste in der Weihnachtszeit.. 44
<i>Stammbuch</i>	Taufen 45 Hochzeiten 46 Todesfälle 47 Kontakte 48

IMPRESSUM

GKZ 223-470/471/474 Advent 2015

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern
Redaktion:	Katrin Cooper, Claudia Eisenreich, Richard Feider, Berthold Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Ingrid Tönnessen, Klaus Tönnessen (verantw.)
Gestaltung:	Klaus Tönnessen, Ingrid Tönnessen
Kontakt:	pfarrbrief@abteigemeinden-pulheim.de
Druck:	www.diedruckerei.de
Auflage:	5000 Stück


Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Quellenangabe Umschlag

Erste Seite:	Foto: Rainer Sturm, www.pixelio.de
Letzte Seite:	Foto: Petra Bork, www.pixelio.de Text: Dietrich Bonhoeffer, 1944

WARTEN ⊕ DER ERWARTEN

VON BERNHARD RIEDL

Es gibt ein Warten, das wohl niemand mag. Jenes Warten, bei dem man das Gefühl hat, seine Zeit zu vertun – seine kostbare, seine kurze Zeit –, oder dass sie einem gestohlen wird. Warten erscheint einem nutzlos, eine sinnlose Unterbrechung des aktiven Lebens, ein Eingriff in das selbst bestimmte Zeitmanagement, eine Zumutung. 

Am schwersten fällt den meisten Menschen, auf einen Zeitpunkt zu warten, den sie nicht kennen. Die fünf Minuten bis der Zug kommt, das geht ja, aber wenn es sich zieht und vielleicht doch acht oder elf Minuten daraus werden ...

Oder in einem Wartezimmer zu sitzen: Minuten dehnen sich, Viertelstunden währen Ewigkeiten. Da kann Warten quälen.

Warten kann aber auch die freudige Erwartung meinen - von angenehmem Besuch etwa oder von froh machenden Ereignissen, von Hochzeit oder Geburt, von Ferien oder dem Ruhestand, der Heimkehr von einer langen Reise ...

Im Kirchenjahr ist der Advent die Zeit der Erwartung. Die Christenheit erinnert sich an den Anfang der Erlösung und an die Vollendung. Sie wartet auf Christus, der als Kind, als Menschensohn geboren wird, und auf Christus, der wiederkommt am Ende der Zeit: „... schon leuchtet auf der Tag der Erlösung, und nahe ist die Zeit unseres Heiles, da der Retter kommt, unser Herr Jesus Christus“ (Präfation vom Advent V)

Quelle: Pfarrbriefservice.de



LIEBE LESER

In dieser Ausgabe des Pfarrbriefs werden Sie Fotos entdecken, die sich mit dem Thema „Warten“ oder „Erwarten“ beschäftigen. Vielleicht nehmen Sie sich die Zeit und spüren nach, wie es Ihnen selbst in derartigen Situationen geht.

Wieviel Raum nehmen Gefühle dabei ein? Begründete oder unbegründete? Freude, Enttäuschung, Ärger? ... Ginge es uns nicht allen – gerade in der Adventszeit – besser, wenn wir mehr Zeit auf die freudigen und wirklich wichtigen Erwartungen unseres Lebens verwenden würden?

Die Pfarrbriefredaktion und das Pastoralteam wünschen Ihnen allen eine gute und ruhige Zeit des Erwartens, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

WAS SCHENKEN WIR IN DIESEM JAHR?

VON JEANETTE MELLER

„Erwarten“ ist das Motto des vorliegenden Pfarrbriefs. Der Advent ist die Zeit der Erwartung. Die Christen erwarten das Kommen des Erlösers.

★ ★
Diese Aussage ist so banal, dass man sie fast überhört. Doch wir Christen glauben daran, dass Gott seinen Sohn hat Mensch werden lassen zur Rettung der Menschheit. Eine größere Liebe zum Nächsten ist unvorstellbar. Deshalb feiern wir bis heute weltweit Christi Ankunft bei den Menschen, indem wir uns als Zeichen der Nächstenliebe gegenseitig beschenken.

Aber irgendwie nimmt nicht nur der zeitliche Abstand zum historischen Ereignis ständig zu, sondern auch die spirituelle Distanz der Menschen zum tieferen Sinn dieses Festes. Mit wachsendem Wohlstand steigt die Hektik und Kommerzialisierung der Vorweihnachtszeit. Gefühlt beginnt der Advent im September. Das ist nichts Neues.

Manch einer sieht keinen Zusammenhang zwischen dem Kind in der Krippe und dem Gekreuzigten. Weihnachten verpasst aber dennoch kaum jemand, auch viele Ungläubige oder Andersgläubige nicht. Schlimm? Vielleicht, aber auch das ist nichts Neues.

Neu dagegen ist, dass da plötzlich zehntausende Menschen bei uns ankommen. Sie sind auf der Flucht vor lebensbedrohlichen Kriegen und Katastrophen, vor Armut und Hunger, auf der Suche nach einer besseren Zukunft für sich und ihre Kinder. Wir bekommen durch diese Menschen Gelegenheit, unser Christsein zu leben und zu zeigen, ausgetretene Pfade zu verlassen, unseren Glauben neu zu bedenken. Dazu müssen gewiss manche Trägheit überwunden und Berührungängste abgebaut werden. Wer sich aber von den Flüchtlingsschicksalen erzählen und berühren lässt, wird das sicherlich leicht schaffen.

★
Jesus sagt: „Was Ihr für einen der geringsten meiner Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan.“ (Mt 25,40) Der „geringste Bruder“ ist für mich heute: Jemand, mit dem mich nichts verbindet, weder familiär, noch emotional, noch wirtschaftlich. Nicht sprachlich, nicht kulturell. Aber menschlich. Ich kann ihm uneigennützig, ohne Kalkül, Gutes tun und werde selbst dadurch bereichert. Meine eigene Existenz gewinnt an Sinn, Freude, Tiefe, ich leiste einen Beitrag zum sozialen Frieden. Indem ich Hoffnung schenke und Verantwortung übernehme, stärke ich unsere Gemeinschaft.

„Ich bin ein Fremder gewesen und Ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35) heißt, dass der Fremde nicht mehr fremd, sondern Glied der Gemeinschaft geworden ist. Das zu erreichen, ist das schönste Geschenk, das wir uns und den noch fremden Menschen machen können.

Ich wünsche Ihnen und den Menschen, die Ihnen anvertraut sind, frohe Weihnachten.

SICHER NICHT ERWARTET...

VON INGRID TÖNNESSEN

Die Medien scheinen kaum ein anderes Thema mehr zu kennen als die "Flüchtlings-Krise" – Welch ein schrecklicher Begriff. Manchmal mag ich das alles gar nicht mehr lesen, weil vieles schlecht geredet wird und mir bei so mancher Aussage wirklich Angst und Bange wird.

Ich gebe zu, vieles, sicher zu vieles, funktioniert nicht, ist nicht geklärt oder nicht richtig durchdacht! Zuständigkeiten werden hin und her geschoben. Ich sehe die Entwicklung mit Sorge, habe aber auch keine Patentlösung zur Hand.

Gerade deshalb aber ist es mir ein wirklich großes Bedürfnis, all den Menschen hier vor Ort zu danken, die helfen, egal wodurch, egal wem und egal wann. Es gibt in unseren Gemeinden so unglaublich viele, die sich einbringen und einsetzen für Andere. So viele, die sehen, wo Arbeit und Einsatz nötig ist, egal in welchem Bereich. Viele, die manchmal schon seit Jahren diejenigen Lügen strafen, die sagen, das lohne sich ja doch nicht. So viele, die sich zusammentun über Konfessionsgrenzen hinweg oder einzeln im Verborgenen für unser Gemeinwohl arbeiten.

★
All denen möchte ich sagen, dass ich ihren Einsatz wirklich nicht erwartet hätte und ihn auch nicht als selbstverständlich ansehe, vor allem aber, dass ich ihnen unendlich dankbar dafür bin.

Ich bin stolz darauf in einer Gemeinschaft zu leben, die sich kümmert!

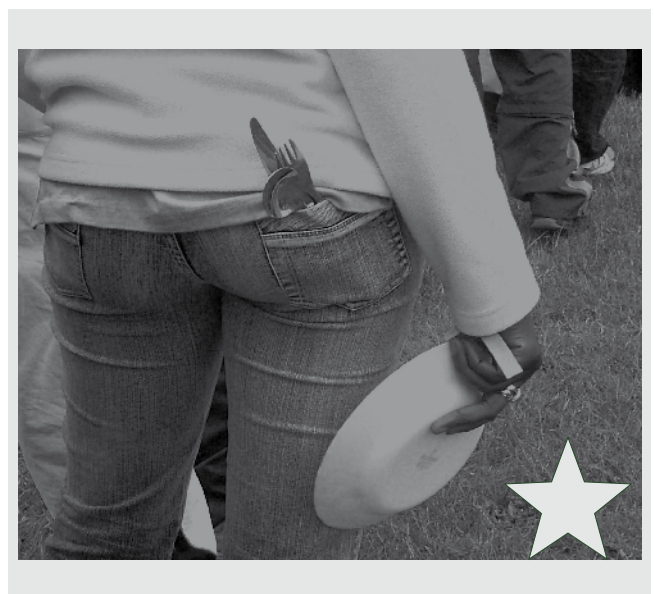


Foto: Stihl024 - pixelio.de

FOTOWETTBEWERB PFARRBRIEF IM GEPÄCK

VON INGRID TÖNNESSEN

War unser Pfarrbrief, wie von der Redaktion gewünscht, während des Sommers unterwegs mit seinen Besitzern? War er auf Balkonien oder im Urlaub?

Ja, wir können mit Fug und Recht behaupten, dass er unterwegs war! Er war auf Juist, in Düsseldorf, in Philadelphia, in der Nähe von Guidel, in New York und in Carnac in der

Bretagne. So ist er denn auch auf den On-tour-Beweis-Fotos nicht mehr ganz so glatt und frisch; aber wer ist das schon nach einer solch langen Reise...

Zehn Einsendungen machten es der Redaktion schwer, einen Gewinner der „Freikarten für eine Weihnachtsmesse der Wahl“ zu finden. Und da zwei Fotos die gleiche Stimmzahl auf sich vereinigen konnten, haben wir uns entschieden, zwei mal zwei Sitzplatzkarten zu vergeben!

Vielen Dank auf jeden Fall allen Einsendern fürs Mitmachen! Vielleicht reisen im kommenden Sommer ja noch mehr Pfarrbriefe in die Welt.

Hier sind die Siegerfotos: Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!



Nicole Palm aus Geyen schreibt zu ihrem Foto: Das Foto entstand auf einem Megalithenfeld bei Carnac. Über Bedeutung und Zweck der aufgestellten Steine wird nach wie vor gerätselt, aber die Bretonen haben ihre ganz eigene Erklärung dafür: Papst Cornelius (ja, ganz recht, „unser“ Geyener Cornelius) war im 3. Jhdt. in Rom bei der weltlichen Obrigkeit in Ungnade gefallen und wurde vom Kaiser verbannt. Der (bretonischen) Legende nach floh er aus Italien und - gejagt von römischen Truppen - durch ganz Frankreich, bis er in Carnac an der Atlantikküste stand. Daraufhin soll er sich umgewandt und die Tausende von Legionären, die ihm nachgesetzt hatten, kurzerhand in Steine verwandelt haben. Deswegen nennen die Einheimischen die Menhire von Carnac bis heute auch „Soldats de St-Cornély“.



Margret Tiedeken aus Brauweiler saß mit dem Sommerpfarrbrief als Lektüre im Flugzeug nach Amerika. Als sie den Artikel zum Fotowettbewerb las, beschloss sie kurzerhand den Pfarrbrief auf die Reise mit zu nehmen.

„Aber es war wie verhext: immer, wenn wir während der Reise irgendwo ein tolles Foto hätten machen können, lag der Pfarrbrief im Hotel! Bei 36° im Schatten nimmt man eben nur das Nötigste mit. Kurz vor Ende des Urlaubs habe ich dann doch dran gedacht und so dürfte der Pfarrbrief mit auf die Aussichtsplattform im 102. Stockwerk des Empire State Building im New Yorker Stadtteil Manhattan.“

HEUTE SCHON GELESEN?

VON SIEGLINDE CLASEN

FÜR DIE KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI
ST. CORNELIUS GEYEN

Eine „Bücherei“ ist laut Duden eine „kleine öffentliche Bibliothek“, diese wird wiederum als „Einrichtung zur systematischen Erfassung, Erhaltung, Betreuung und Zugänglichmachung von Büchern“ definiert.

Unsere Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) in Geyen ist aber noch viel mehr, denn wir ermöglichen nicht nur die Ausleihe unterschiedlichster aktueller Medien, sondern versuchen mit vielen verschiedenen Aktionen in der Gemeinde und im Dorfleben Präsenz zu zeigen und Lust am Lesen zu vermitteln.

EIN BALLON AUF GROSSER REISE

So war die KÖB St. Cornelius am 8. August 2015 auf dem Dorffest in Geyen mit einem Bücherflohmarkt und einem „Luftballon-Weitflug-Wettbewerb“ vertreten. Der Flohmarkt im Pfarrsaal zog nur wenige Käufer an und brachte nicht den gewünschten Erfolg. Die Aktion mit den Luftballons jedoch fand großen Anklang. Auch wenn einige Kinder den Ballon lieber behalten wollten, flogen viele Luftballons auf große Reise. Immerhin kamen fünf Antwortkarten (von ca. 35) zurück in die Bücherei. Die größte Überraschung war der 1. Platz: Der Ballon von Pauline wurde in einem Waldgebiet in Sachsen-Anhalt gefunden! Die Karte auf dem 2. Platz kam aus Düsseldorf und die drittweiteste Reise endete in Unterrossenbach bei Kürten. Die Gewinner haben jeweils einen Buchgutschein erhalten.

„SINNESREISE IN DEN ORIENT“

Das war der Titel unseres Themenabends am 24.10.2015. Im orientalisch geschmückten Geyener Pfarrsaal wurden 32



Foto: Rolf Clasen, KÖB Geyen

Gäste verwöhnt. Die Augen erfreuten sich an den farbenprächtigen dekorierten Wänden und Tischen, die Ohren lauschten den Gedichten und Texten aus dem Vorderen Orient. Mitarbeiterinnen der Bücherei lasen aus „Reise zwischen Nacht und Morgen“ von Rafik Schami, dem biografischen Roman von Abbas Khider „Die Orangen des Präsidenten“, und auch die Märchen aus „101 Nacht“ (kein Schreibfehler!) von Claudia Ott kamen nicht zu kurz. Der Gaumen erfreute sich an den liebevoll angerichteten orientalischen Köstlichkeiten wie Auberginencreme, Hummus, Maishähnchen, Calamari und Kokoskuchen. Unter der Leitung von Hedi Hentges hatte der Männerkochclub mit viel Engagement und Phantasie die Speisen zubereitet. Die Hände klatschten begeistert der anmutigen Bauchtänzerin Angelika Marmarinos, die mit zwei Tänzen die Gäste erfreute. Insgesamt war es ein gelungener, abwechslungsreicher Abend in entspannter Atmosphäre, der von vielen gelobt wurde.

ANS HERZ GELEGT

Neben solchen „Events“ ist aber natürlich das Kerngeschäft der Bücherei die Vermittlung von Lesestoff. Man nehme zum Beispiel – oft verkannt und belächelt – das Bilderbuch. Ich gebe es gerne zu: Bilderbücher lese ich mit großem Vergnügen. Gut, auch da gibt es solche und welche. Aber viele der gekonnt illustrierten Werke sind nicht nur für Kleinkinder. Sie haben auch für Schulkinder/Erwachsene eine Botschaft. Sicher amüsiert sich jeder über die Abenteuer der Kuh Lieselotte von Alexander Steffensmeier, die dem Postboten bei der Arbeit hilft. Und Sven Nordqvist erfreut schon seit Jahren Groß und Klein mit den Geschichten des verschrobenen Pettersson und des piffigen Katers Findus. Auf jeder Buchseite gibt es herrliche Kleinigkeiten zu entdecken.

Bilderbücher wollen die Erfahrungswelten von Kindern widerspiegeln, wollen aber auch spielerisch fördern. Wimmelbücher (z.T. mit Suchfunktionen) etwa dienen neben der Konzentration auch der Sprachförderung. Spaß an der Sprache vermitteln auch Bücher in Reimform. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt z.B. in „Kim kann stark sein“ von Elisabeth Zöller und Dagmar Geisler oder mit dem Klassiker „Das Kleine ich bin ich“ von Mira Lobe. Bilderbücher decken eine große Bandbreite von Themen ab: Einschlafprobleme, Träume, Aufräumen, Trennung, Verlust, Sterben, Demenz, schlechte Laune, Langeweile, Ängste, Mut, Streit, Umzug, Eifersucht, Freundschaft, Sauberkeit, Armut, Ausgrenzung und viele mehr...

Drei Bilderbücher möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen: „Zuhause kann überall sein“ von Irena Kobald zum Thema Migration, „Zwei Ungeheuer unter einem Dach. Mein Opa und ich“ von Shenaaz Nanji zum Thema Toleranz und „Weißt Du eigentlich, wie lieb ich dich hab?“ von Anita Jeram zum Thema Liebhaben.

Machen Sie sich, alleine oder zusammen mit Ihren Kindern oder Enkeln, auf die Reise in die Bücherwelt. Da gibt es viel zu entdecken. Heute schon gelesen?

Eine gute Zeit, bis demnächst in Ihrer Bücherei.

JUNGS' LESEN ANDERS

VON BARBARA PAEFFGEN

Das Projekt der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB) „Ich bin ein LeseHeld“ will Jungen zwischen acht und zehn Jahren für das Lesen begeistern

Wenn 's ums Lesen geht, ticken die meisten Jungs anders. Viele verlieren mit zunehmendem Alter die Lust. Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften bleiben ungelesen liegen. Nicht, dass sie weniger Zeit zum Lesen haben. In ihrer freien Zeit beschäftigen sie sich lieber mit Computer, X-Box oder Playstation. Und je älter sie werden, umso mehr hat die virtuelle Welt sie im Griff.

Umso wichtiger ist es, Jungen früh für das Lesen und Schmökern zu begeistern. Und wer könnte das besser als ein männliches Vorbild: der LeseHeld?

Drei LeseHelden, ein lustiger Kinderarzt, ein engagierter Feuerwehrmann und ein waschechter Polizist, standen an zwei Samstagen Pate für die Leseförderung „Ich bin ein LeseHeld“, ausgerichtet von der KÖB im Alten Rathaus.

Diese LeseHelden stellten den 15 anwesenden Jungen ihren Beruf vor und lasen lustige Geschichten wie „Die Kinder aus der Krachmacherstraße“ von Astrid Lindgren vor. Ein kniffliges Polizeiquiz galt es zu lösen. Nach dem Mittagessen in der KÖB ging es raus in die Praxis. Und welcher Junge klettert nicht gerne in ein Feuerwehrauto oder sieht eine echte Polizeipistole aus nächster Nähe? Im Abteipark muss-

te ein Schatz mit dem vierten LeseHelden, einem der wenigen männlichen Mitarbeiter der KÖB, gehoben werden. Und das geht nun mal nur mit Lesen: Die Informationen auf den Tafeln im Abteipark, das Abzählen der Kreuze hinter der Kirche und die Geheimschrift-Scheibe brachten die Jungs Schritt für Schritt zu dem Ort, wo der Schatz versteckt war. Im Garten vom Alten Rathaus. Die jungen Teilnehmer erfuhren, dass Lesen hier der Schlüssel zum Erfolg war. Lesen kann Spaß machen und Lesen muss nicht immer das klassische Bücherlesen sein.

Durch solche kreativen Projekte kann Lesen zum Abenteuer werden. Spannende Lese-Aktionen gekoppelt mit spielerischem Bezug zur Praxis können Jungs fürs Lesen begeistern. Denn sie lesen anders. Letztendlich waren es aber auch die männlichen LeseHelden, die als Vorbilder deutlich machten: Lesen ist cool!

NEUIGKEITEN FÜR ONLEIHE - NUTZER UND DIEJENIGEN, DIE ES WERDEN WOLLEN

Ab sofort haben die Leser der KÖB Im Alten Rathaus die Möglichkeit sich an der Ausleihtheke eReader auszuleihen. Zu Auswahl stehen drei eReader.

E-Medien können ab sofort vorzeitig zurückgegeben werden und stehen dann wieder zur Ausleihe zur Verfügung.

Streaming jetzt auch per Android-App möglich!

Neugierig auf die Onleihe:
Schauen Sie auf www.onleihe-erft.de vorbei.



Foto: KÖB im Alten Rathaus

THE SAME PROCEDURE AS LAST YEAR?

VON ADELHEID DIEHL

*Schon wieder Erstkommunion! Seit 12 Jahren!
Seit neun Jahren in einer verantwortlichen, aber dennoch ehrenamtlichen Tätigkeit.
Immer wieder das Gleiche!?
Ist das nicht irgendwann einfach nur noch Routine?
Hat man eigentlich noch eine „freudige“ Erwartung?*

Bei aller Gleichheit und dadurch auch - Gott sei Dank - eigener Gelassenheit, ist jedes Jahr der Erstkommunionvorbereitung anders. Warum? Weil wir es mit vielen Menschen zu tun haben und Menschen nun einmal verschieden sind. Was allen gemeinsam ist, Katecheten, Kindern und Eltern, ist die unsichere Spannung, die am Anfang herrscht.

„Kann ich die Stunden gestalten? Komme ich mit den Kindern klar? Fühlen sie sich bei mir wohl und kann ich die Fragen beantworten?“ fragen sich die Katecheten.

„Mit wem komme ich in eine Gruppe? Werde ich dort neue Freunde kennenlernen? Habe ich Spaß und wie wird das Wochenende?“ fragen die Kinder.

„Was wird meinem Kind über den Glauben erzählt? Muss man sonntags in die Messe gehen? Wozu braucht man ein Wochenende zum Thema Schuld und Versöhnung?“ fragen die Eltern.

Und mitten drin stehen Frau Heinrichs und ich und versuchen all diese Fragen zu beantworten und Ruhe ausstrahlen, während wir uns selbst fragen: „Haben wir die Gruppen gut sortiert? Werden wir den Katecheten das Gefühl geben können, dass alles gut organisiert ist und sie sich keine Sorgen machen müssen? Werden die Eltern ihre Kinder wirklich begleiten oder nur abgeben? Wird der Funke überspringen?“

Im Laufe des Kurses spürt man dann, wie diese Unsicherheit sich immer mehr in die ruhige Gewissheit wandelt: „Alles läuft gut!“



Foto: Rebekka Dierkes, www.bilder-erzbistum-koeln.de

Natürlich gab es in all diesen Jahren auch schon mal Schwierigkeiten, aber noch nie welche, die wir nicht lösen konnten. Natürlich hat man auch schon mal gedacht: „Warum tust du dir das alles an?“ Aber so lange man mit so viel Herzblut dabei ist, kann man nicht aufhören.

Je mehr der Kurs dann auf das Ende zugeht, nach dem gemeinsamen Wochenende und spätestens nach der Osterwerkstatt, die beide ganz intensive Erlebnisse für die Kinder und die begleitenden Erwachsenen sind, hat sich die Ruhe bei uns allen in kribbelige Vorfriede gewandelt. Freudig erwarten alle die Erstkommunion, die für diesen Jahrgang am 3. oder 10. April 2016 stattfinden wird. Auch Frau Heinrichs und ich werden jedes Jahr wieder von dieser Erwartung erfüllt, und das ist das Schöne daran.

„Mit Jesus unterwegs“ lautet unser diesjähriges Motto zur Erstkommunion, und wenn Sie diesen Pfarrbrief in Händen halten, befinden wir uns bereits mitten auf diesem Weg. Aber mit Jesus unterwegs ist man nicht nur bis April. Mit Jesus unterwegs ist man ein Leben lang.

Oh, by the way! Es gibt auch eine Zweit-, Dritt- und Viert-Kommunion ... - jedes Mal wenn man wieder in die Kirche kommt.

Ich bin voller Erwartung, dass wir uns auch nach der Erstkommunion wiedersehen.



Foto: Rebekka Dierkes, www.bilder-erzbistum-koeln.de

DIE FIRST LÄDY BEIM CAFE FØR JU

VON MARINA THÖNE

Bei herrlichem Sonnenschein fand das diesjährige Sommerfest des Café for Ju in Geyen statt. Es kamen zahlreiche Besucher, doch ein besonderer Ehrengast war Daniela Schadt, die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck.



Foto: Daniela Schadt, Pressestelle Bundespräsidialamt

Eine begeisterte Daniela Schadt sagte nach unserem Sommerfest:

„Mir hat das ungezwungene und fröhliche Miteinander der jungen Menschen mit und ohne Behinderung im „Café for Ju“ in Pulheim besonders gefallen. Durch Initiativen wie diese gelingt es auf lokaler Ebene, Vorurteile abzubauen und so die Inklusion in der Kommune zu fördern.“

Nach den vielen Aufregungen des Sommerfestes war für das nächste Café eine gemütliche Runde mit allen geplant. Am 23. August trafen sich wieder 25 Jugendliche im Geyener Pfarrheim zu einem Spiele- und Bastelnachmittag. Sie veranstalteten selbst ein kleines Tischkicker-Turnier und spielten Zug um Zug sowie UNO. Außerdem gab es eine Menge Bügelperlen mit passenden Formen in unterschiedlichsten Farben und Größen. Es entstanden farbenfrohe Schlüsselanhänger, Untersetzer und Bilder, die die Künstler selbstverständlich mit nach Hause nehmen durften. Da die Sonne schien, wurde auch die große Pfarrwiese für ein paar Spiele genutzt. Außerdem wurden noch ein paar Clubtänze vorgeführt, bei denen jeder mittanzen durfte.

Mit von der Partie waren an diesem Tag auch einige Flüchtlingskinder, die derzeit in Brauweiler untergekommen sind. Es war schön zu sehen, wie alle miteinander gespielt haben und jeder integriert wurde. Außerdem lernten wir ein albanisches Spiel von einem Mädchen kennen. Die Sprachbarrieren wurden überwunden, entweder wurde auf Englisch übersetzt oder die Spiele wurden anhand von Gesten erklärt. So hatten alle gemeinsam viel Spaß und erlebten einen schönen Sonntag.



Foto: Café for Ju, www.facebook.de/cafeforju

Das „Café for Ju“ sollte vielen Gemeinden als Vorbild für eine gelungene Einbeziehung von Menschen mit Behinderung dienen. Ich danke den haupt- und den zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützern des „Café for Ju“ für ihr Engagement.“

Wir möchten uns bei Frau Schadt für den Besuch und ihre Offenheit bedanken. Es war toll zu sehen, wie sie bei allen Aktionen einfach mitmachte. Außerdem geht ein Dankeschön an Eva Müsgen, die den Kontakt ermöglicht hat, sowie an das gesamte Orga-Team, das das tolle Fest auf die Beine gestellt hat.

Das Café wünscht allen Gemeindemitgliedern eine gemütliche Adventszeit :)

Die nächsten Termine für das Café for Ju sowie Fotos von den Aktionen finden Sie - wie immer - auf der Facebook-Seite der Jugendlichen unter www.facebook.de/cafeforju.

VON SPIONEN UND KELTEN

VON WIBKE WESKOTT

Im ersten Halbjahr dieses Jahres fanden wieder die beiden Hauptfahrten unseres Pfadfinderstamms statt.

An Pfingsten ging es mit dem ganzen Bezirk nach Rüthen, einem Platz der Diözese Paderborn. Dort drehte sich alles um das Motto 41 - 4 Stufen für eine Mission. Es galt in den einzelnen Stufen Aufgaben zu erfüllen, welche zur Ergreifung von Mr. X führen sollten. Natürlich gelang dies, und er konnte an der Eroberung der Weltmacht gehindert werden. Im Rahmen dieses Lagers fanden auch wieder Stufenübertritte und Versprechensfeiern statt.



Foto: DPSG Brauweiler

Im Sommer verschlug es uns nach Bayern auf den Internationalen Pfadfinderplatz Bucher Berg im schönen Altmühltal. In der ersten Woche behandelten wir das Thema Kelten, die dort in grauer Vorzeit gelebt hatten. Jeden Tag erfuhren wir durch unser eigenes Tun die mühsame Arbeit verschiedener frühzeitlicher Handwerksberufe. In Kleingruppen buken wir unser eigenes Brot, nähten uns eigene Oberteile, machten Schmuck nach keltischem Vorbild und übten unsere kriegerischen Fähigkeiten. Die erste Woche mündete schließ-



Foto: DPSG Brauweiler

lich in einer Lagerolympiade, bei welcher jede Gruppe ihre neu erworbenen Fertigkeiten z.B. beim Negerkusswettessen, Teebeutelweitwurf oder beim Knüpfen von Gänseblümchenkettchen unter Beweis stellen mussten. In der zweiten Woche nahmen wir am internationalen Programm des Platzes teil. Wir besuchten die nahe gelegene Stadt Dietfurt, erkundeten die Altmühl mit dem Kanu und verbrachten die Abende gemeinsam mit unseren irischen Zeltplatznachbarn am Lagerfeuer. Stufenspezifisch gab es unterschiedliche Programmpunkte. So nahmen die Ältesten, die Pfadis und Rover, an einer sogenannten Drop-Off Wanderung teil, bei der sie irgendwo ausgesetzt wurden und nur mithilfe von Karte und Kompass zurück finden mussten. Währenddessen übten die Jungpfadfinder und Wölflinge ihr pfadfinderisches Können bei einem Postenlauf. Die Woche wurde schließlich durch einen gemeinsamen Tag der offenen Töpfe beendet. Aufgrund des guten und warmen Wetters von täglich fast über 30 Grad bauten wir uns unseren eigenen Pool und wurden zu Stammgästen des örtlichen Naturfreibades.

Wir haben in diesem Jahr aber nicht nur unsere eigenen Lager veranstaltet, wir nahmen auch aktiv am Gemeindeleben teil. So organisierten wir das Osterfeuer und gingen in der Fronleichnamsprozession mit. Auch am Pfarrfest waren wir mit unserer Jurte und weiteren Spieleaktionen, wie dem Kistenklettern, vertreten.

Doch neben all diesen Aktionen richteten wir unseren Fokus natürlich vor allem auf die Gruppenstunden, in welchen z.B. die Wölflinge Schwedenstühle gebaut haben. Neue Gesichter sind natürlich jederzeit herzlich willkommen.

(Für mehr Informationen und bei Interesse E-Mail an: Info@dpsg-brauweiler.de)

Für die Adventszeit und das nächste Jahr sind die Planungen bereits im Gang. Die Krippe wird schon fleißig vorbereitet und die Lager werden geplant. Pfingsten findet ein Diözesanlager mit über 2000 Pfadfindern im Jugendpark in Köln statt. Im Sommer geht es in den ersten zwei Wochen der Sommerferien nach Frankreich in die Nähe von Paris.

Zum Schluss noch ein riesiges Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich für die Pfadfinderarbeit engagieren und diese wundervollen Fahrten und Gruppenstunden zu dem machen, was sie sind.

WIR GEHEN HEUT' AUF MESSDIENERFAHRT

VON LEAH MEUSCH UND MARIE PALM

Wie jedes Jahr, stand zu Beginn der Herbstferien wieder die Fahrt der Messdiener von Sinthern/ Geyen an.

Am zweiten Oktober brachen wir voller Motivation nach Windeck-Rosbach auf, gespannt auf vier tolle Tage mit coolen Spielen und Aktionen. Besonders neugierig waren die Jüngsten von uns auf das, was sie erwarten würde und die Älteren erhofften sich mindestens so viel Spaß wie auf den vorherigen Fahrten.

Nach der Ankunft gab es zuerst einmal Essen, um den Hunger zu stillen und um Energie zu tanken für das erste Spiel, das mit Leuchteffekten im Dunkeln stattfand. An diesem und auch dem nächsten Abend mussten wie üblich die Anwärter auf das Leiteramt – also auch wir – abends während der Leiterrunde Flurdienst übernehmen. So saßen wir, anstatt im warmen Bett zu liegen, in Decken gewickelt auf dem Flur, um für Ruhe auf dem Gang und für den nötigen Schlaf bei den Kindern zu sorgen. Man muss durch eine harte Schule, um Leiter zu werden...



Foto: Messdiener Geyen Sinthern

Am nächsten Tag verließen wir die Jugendherberge nach dem Frühstück, denn es stand die Geländerrallye an, die sich über den ganzen Tag zog. Diese machte wie immer sehr viel Spaß und die Kleinen waren am Ende des Tages stolz, die 33 Kilometer (!) geschafft zu haben. Den anstrengenden Tag haben wir dann gemütlich mit einigen Liedern am Lagerfeuer ausklingen lassen und fielen danach alle in einen erschöpften und tiefen Schlaf.

Der Montag war „Chaos-Tag“, bei dem alles auf den Kopf gestellt wurde (gesperrte Toiletten, Essen nur mit Löffeln, verpestete Luft). An diesem Tag wurde auch das Spiel der



Foto: Messdiener Geyen Sinthern

„next generation“ (NG) gespielt, das wir Leiteranwärter ohne Hilfe geplant hatten. Es war ein voller Erfolg. Bei der nächsten Aktion hieß es „Wo ist Walter?“ (wie in den gleichnamigen Wimmelbilderbüchern) und als wir ihn gefunden hatten, trafen wir uns in unseren Gruppen, um unseren Tänzen für den anstehenden Abend den letzten Schliff zu geben.

Der Abschlussabend war wie die Show „Wetten, dass...?“ gestaltet und jede Gruppe musste sich nach ihrem Auftritt einer Wette unterziehen. Originelle Kostüme und Darbietungen ließen den Abend zu einem würdigen Abschluss der Fahrt werden.

Dienstags machten wir uns am frühen Mittag auf den Heimweg. Wieder in Geyen angekommen, zeigten wir den Eltern unseren Clubtanz, den wir auf der Fahrt vor den Aktionen immer getanzt hatten.

Die Erwartungen an die Fahrt wurden für die Großen wie für die Kleinen erfüllt. Alle hatten sehr viel Spaß und eine tolle Zeit, in der viele neue Erfahrungen gemacht wurden.

„In Erwartung“ – das sind auch wir, die „next generation“, die kommenden Messdienerleiter. Wir erwarten in den Gruppenstunden und auf den kommenden Fahrten eine freundliche, ungezwungene Atmosphäre zwischen Kindern und Leitern und hoffen, dass wir den Kindern genau soviel Freude bereiten können, wie unsere Leiter es für uns immer getan haben. Die Feuerprobe haben wir jedenfalls bestanden!



Foto: Messdiener Geyen Sinthern

ERWARTUNGSVOLL IN DIE ZUKUNFT

BIRGIT OSTERHOLT-KOOTZ

Mehrere Stunden im Monat setzt Alfons Klar als Vorsitzender des Messdienerfördervereins ein, um diese engagierten Jugendlichen in der Pfarreiengemeinschaft im Hintergrund zu unterstützen. Dazu kommen viele, viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit der übrigen Vorstandsmitglieder Beate Ritter (2. Vorsitzende), Peter Märker (Kassenwart), Manfred Groß/Dietmar Bester / Rüdiger Kuxdorf (Besitzer)... Mich interessierte im Gespräch mit Alfons Klar, mit welchen Erwartungen der Förderverein seine Arbeit tut.

Wofür brauchen unsere Messdiener und Messdienerinnen einen Förderverein?

Wir möchten mit unserem Engagement die Messdiener und Messdienerinnen der Pfarreien Brauweiler, Geyen und Sinthern finanziell unterstützen und ihnen Mittel beschaffen, die ihre wichtige Arbeit erleichtern oder sogar erst ermöglichen. Wir veranstalten zum Beispiel schon seit zehn Jahren als unser Aushängeschild die „Pasta Night“, deren Erlös vollständig in die Kasse der Messdienerjugend fließt. Nach acht Jahren Zusammenarbeit mit der Band „Bandage“ engagierten wir letztes Jahr mit den „Rating Tops“ eine neue feierfreudige und hochmusikalische Coverband, die die Tanzfläche im Nu füllt und nur zum Verzehr der leckeren Nudelgerichte Pausen macht. Wir sind sehr glücklich, dass sie auch im Jubiläumsjahr wieder zu uns kommt und uns sicherlich genauso begeistert wie 2014. Neben solchen regelmäßigen Aktionen, die auf die Messdienerarbeit aufmerksam machen, sind wir auf ständiger Suche nach Sponsoren und weiteren Unterstützern.

Welche Unterstützung erwarten Sie von der Gemeinde?

Vielen ist gar nicht bewusst, dass man dem Förderverein auch mit einer Mitgliedschaft helfen kann, wenn man selber gar keine Kinder im Messdieneralter hat. Wir bekommen immer wieder das Echo, dass es ungewöhnlich für die heutige Kirche ist, wie viele Jugendliche sich in unseren Gemeinden im Gottesdienst an Sonn- und Feier-



Cover Band „Rating Tops“

Foto: Rating Tops

tagen und zu besonderen Anlässen engagieren. Dies liegt mit daran, dass wir die Arbeit mit diesen Jugendlichen finanziell fördern können, aber dafür sind wir auf Spenden und Mitgliedschaften im Förderverein angewiesen. Im Augenblick sind nur ca. 140 zahlende Personen registriert, das ist sehr wenig, wenn man bedenkt, wie viele Jugendliche in der Messdienerschaft unserer Pfarreien aktiv sind und was alles an Projekten ansteht... zumal der Mindestbeitrag bei nur 10 Euro pro Jahr liegt. Die Spenden sind übrigens steuerbegünstigt!

Was passiert mit den Spendengeldern und Beiträgen?

Das letzte große Projekt war die Anschaffung und der Unterhalt eines Busses, der viel genutzt wird. Dabei waren wir natürlich auf Großsponsoren angewiesen, denn das hätten wir bei aller Sparsamkeit und kostengünstigem Denken nicht alleine stemmen können. Ein neuer Bus war nötig, da beim alten immer mehr kostspielige Reparaturen anfielen. Außerdem ist es uns allen wichtig, dass das Fahrzeug verkehrssicher bleibt.

Regelmäßig unterstützen wir die Messdienerfahrten, die viel zum Gemeinschaftsgefühl beitragen und in besonderer Weise den Zugang zu religiösen Erfahrungen ermöglichen. So werden wir die Fahrt zum Weltjugendtag in Krakau günstig für unsere engagierte Messdienerjugend anbieten können.

Selbstverständlich erteilen wir Zuschüsse für die Gruppenleiterschulungen und schaffen Spiel- und Lernmittel an. Jetzt gerade wird im Pater-Kolbe-Haus verwirklicht, dass



Foto: Fotoarchiv Förderverein Messdiener



Figur zum Sammeln von Spenden, Las Palmas; Foto: B. Osterholt-Kootz

die Messdiener einen festen Raum erhalten ... es bleibt also viel zu tun und zu regeln.

Aber es ist bestimmt nicht so, dass wir uns nur auf Spenden ausruhen, sondern wir denken immer über neue Möglichkeiten nach, um neben der Pasta Night weitere Geldquellen auf zu tun. Eventuell können wir schon nächstes Jahr einen Maibaumverkauf

verwirklichen, dessen Erlös wieder in die Messdienerkasse fließt. Aber dazu müssen wir noch einiges prüfen, bevor wir es angehen können.

Welchen Platz nehmen die Messdiener und Messdienerinnen heute in der Pfarreiengemeinschaft ein und welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Vielleicht ist schon deutlich geworden, dass unsere Messdiener kein reiner Freizeitverein sind, sondern einen wichtigen Dienst in unseren Gottesdiensten und bei verschiedensten Gelegenheiten wie z.B. Sternsingeraktionen in unseren Gemeinden, aber auch für die Ärmsten in der Welt tun. Ich sehe in diesen Jugendlichen die Zukunft der Kirche. So viele sind jetzt schon begeistert und opfern für die Gemeinden viel Freizeit und Kraft. Beispielsweise nehmen unsere Obermessdiener neben ihren vielen anderen Aufgaben auch an den Vorstandssitzungen des Fördervereins teil. Insgesamt möchten wir eine Jugendarbeit ermöglichen, die ausstrahlt und wichtige spirituelle und religiöse Impulse gibt.

Mehr als jemals erwartet, bereichert uns unsere Arbeit im Förderverein selbst, weil wir täglich sehen, dass Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll und kreativ gestalten, gemeinsam aktiv werden und sich mit Kirche und ihren Werten auseinandersetzen. Deshalb können wir seitens des Fördervereins erwartungsvoll in die Zukunft blicken!



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

SCHRITTWEISE

Nein, nein: Meine Krippe bereits in den Adventstagen aufzubauen, wär' mir zu früh! Was sollen Maria und Josef schon jetzt im Stall? Hirten und Könige weit vor der nächtlichen Geburt? Auch ich selbst bin längst nicht so weit, bin innerlich noch auf der Wanderung.

Weit ist der Weg zur Krippe besonders für die drei Sterndeuter. Darum könnte ich wenigstens einen von ihnen schon mal auspacken, mit seinem Kamel. Ihn im Schlafzimmer aufstellen oder im Arbeitszimmer. Nächste Woche steht er dann schon auf dem Fenster des Wohnzimmers, auf der Kommode wandern auch Josef und Maria, deren Schwangerschaft man nicht sieht.

Dann nehme ich mir Zeit für einen Waldspaziergang, sammle Zweige, Moos und Gräser für das Stallgebäude. Ich komme der Heiligen Nacht näher, Schritt für Schritt, und irgendwann bin ich hoffentlich da.



Hinrich C. G. Westphal
www.anderezeiten.de



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

GRÖSSE ERWARTUNGEN AN KLEINE SCHRITTE

VON ALEXANDER DIEHL

Für die Kevelaer-Bruderschaft ist das Thema „Erwartung“ ein wirklich umfassendes: Erwartung auf Erfüllung der Gebetsanliegen oder Erwartungen an die Gemeinschaft bedeutet eine breite Spanne...

Bei einer Wallfahrt stehen der Glaube und die Gebete im Vordergrund. Man hofft und erwartet, dass die Gottesmutter die Gebete erhört und die Bitten erfüllt werden.

Jedes Jahr vor der Wallfahrt wird in unserer Abteikirche ein Zettelkasten aufgestellt. Hier können Kirchenbesucher und -besucherinnen Gebetsanliegen einwerfen, welche die Fußpilger neben ihren eigenen Anliegen und Sorgen mit auf die jährliche Wallfahrt nehmen. Da hofft man auf Genesung einer schlimmen Krankheit, dass der Partner wieder zurück in die Familie findet, dass das bevorstehende Examen einen guten Abschluss ergibt und vieles anderes. Diese Gebetsanliegen werden der Gottesmutter auf dem Weg vorgetragen.

Allerdings ist bei unserer Wallfahrt nicht der Glaube alleiniger Mittelpunkt, sondern vor allem auch die Gemeinschaft unserer Bruderschaft und die anderen Menschen. Während der sechs Tage nach Kevelaer und zurück nach Köln sind die Freude und die Erwartung, viele bekannte Leute wieder zu sehen und anregende Gespräche zu führen, allgegenwärtig und überspannen die ganze Fußwallfahrt. Dabei schwinden die 200 Kilometer unter den Füßen nur so dahin und man merkt fast gar nicht, dass man so viel gegangen ist. Die Freude ist groß, wenn man in Kevelaer ankommt und einen Tag Pause hat, oder auch, wenn man auf dem Rückweg die Domtürme von der Eisenbahnbrücke in Worringen erblickt!

Wenn man dann wieder zu Hause angekommen ist, ist man zuerst erstmal traurig, dass jetzt alles vorbei ist. Aber schon ein paar Stunden später steigt die Vorfreude in Erwartung der Nachtreffen zur Wallfahrt und der bevor-

stehenden Treffen, die über das Jahr verteilt sind. Hierbei sind für uns Jugendliche die speziellen Jugendtreffen sehr wichtig, die jedes Mal anders sind. Da gibt es zum Beispiel ein Adventsfrühstück oder ein Lama-tracking usw. Hier freut man sich, alle anderen Jugendlichen wieder zusehen, zu hören wie es den anderen geht und was man jetzt so macht. Aber natürlich freut man sich am allermeisten auf die nächste Kevelaerwallfahrt.

Je näher dieser Termin rückt, desto größer ist die Erwartung darauf, wieder loszugehen und viele alte und neue Mitpilger und Mitpilgerinnen zu sehen und wieder viele spannende und interessante Gespräche zu führen.

Andrea Schwarz schreibt in „Und jeden Tag mehr leben: Jahrestagebuch“ für den 25. Juli:

.. „Der Weg mag wichtig sein, aber es ist eben nicht egal, wohin ich gehe, woraufhin ich meine Schritte ausrichte. Das Ziel ist nicht das Unterwegs-Sein an sich. Das Unterwegssein ist notwendig, um das Ziel zu erreichen. Das Unterwegssein darf aber nicht wichtiger als das Ziel werden. Der Wanderer ohne Ziel, wird zum Vagabunden, zum Abenteurer.“.

ISBN 978-3-451-32169-6, Verlag Herder

Dabei darf man allerdings nicht vergessen, dass das Unterwegs-Sein zusammen mit vielen Menschen ein wichtiger Bestandteil ist, die Erwartung auf das Ziel zu erhöhen und man dieses Ziel intensiver und deutlicher wahrnimmt, als wenn man nur kurz nach Kevelaer fährt.

Wie schon Goethe gesagt hat: „Nur dort wo du zu Fuß hingegangen bist, bist du auch wirklich gewesen.“

Wenn Sie ein Gebetsanliegen an die Gottesmutter haben, oder Ihr Interesse geweckt ist, diese spezielle Erfahrung auch einmal zu erleben und die Erwartung auf das Erreichen des Ziels Kevelaer zu spüren, wenden Sie sich an Hubert Stauß, Tel.: 02234 82275
Mail.: ahub@netcologne.de
oder Peter Wieland, Tel.: 02234 83041.
Dort erhalten Sie auch allgemeine Informationen zum Ablauf der Wallfahrt.



Foto: Gregor Schumacher

HUDEL UND BRASSEL ON TOUR

VON STEFANIE GROTENHÖFER, VERONIKA KLAR,
UND GÜNTER SASSENROTH

Die putzmuntere Reinigungsgruppe von Huddel und Brassel unternahm im August erstmalig eine Dienstreise nach Düsseldorf.



An der Lagebesprechung im Maxhaus konnten leider nicht alle Staubsachverständigen teilnehmen.



Dann ging es in die umliegenden Kirchen.



Es wurden unter Aufsicht eines gewissenhaften Prüfsachverständigen an mehreren öffentlich leicht zugänglichen Stellen in den Kirchen St. Peter, St. Andreas, St. Heribert und im Karmel amtlich testierte Schmutzproben entnommen.

In St. Michael wollten wir ein Orgelkonzert nicht stören, hier gab es keine Probenentnahme.



Und hier in St. Peter wimmelte es nur so von Staub!



Alles wurde von den Expertinnen genau und nachweisbar dokumentiert und ausgewertet.



Ich kann's nicht lassen, auch im Vorbeigehen muss ich die Flusenkonzentration testen.

Das haarsträubende Ergebnis der Testreihe hat die Sachverständigen nicht überrascht. St. Nikolaus, Brauweiler, steht in der Erfüllung der strengen Prüfkriterien konkurrenzlos auf Platz 1.





Der viele aufgewirbelte Staub wurde abschließend am Rhein mit sommerlichen Getränken, Kaffee, Kuchen und Eis neutralisiert.

Alle freuten sich über das hervorragende Ergebnis. Und für 2016 gibt es auch schon die Termine.



Sie fühlen sich angesprochen? Kommen Sie doch an folgenden Samstagen um 9:30 Uhr mal in die Abteikirchel

Danach gibt's Speis und Trank für alle Staubengel und Putzteufel.

In Erwartung auf Zuwachs: Huddel und Brassel 2016

16.1. dat leckere Dröppke
19.3.
14.5.
2.7.
Düsseldorf-Altstadt 17.9.
19.11.

„Nehmen Sie die Menschenherzen wie sie sind, andere gibt's nicht“
Adenauer, Bundeskanzler 1949 bis 1963

Spezialität
Düsseldorfer Altstadt.
Für alle, die es lieber milder mögen.
Es speziell gehopft und mit Weizen
der Art eingebraut.
Obergäriges

WIR LÄDEN SIE EIN!

VON GERTRUD FRANZEN UND ISABEL GROBIEN-KRAUSE



Wissen Sie schon, wo Sie den Heiligen Abend verbringen werden? Sie sind alleine und wären gerne in Gemeinschaft?

Wir laden Sie ein, mit uns
im Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler,
Kaiser-Otto-Str. 39a, zu feiern.

ALLE, DIE ALLEINE SIND, OB JUNG ODER ALT, SIND HERZLICH WILLKOMMEN.

Wir möchten am Nachmittag des Heiligen Abends mit Ihnen Kaffee oder Tee trinken, Stollen und Plätzchen essen, Weihnachtsgeschichten hören und Lieder singen.



Im Anschluss an die Heilige Messe im gegenüber liegenden Seniorenzentrum St. Nikolaus treffen wir uns im Pater-Kolbe-Haus. Wir beginnen gegen 15 Uhr und werden so enden, dass Sie aber auch die Familien-Christmette um 18 Uhr in Brauweiler besuchen können.

Wir freuen uns über rechtzeitige Anmeldungen im Pastoralbüro St. Nikolaus, Mathildenstr. 20a, Tel. 02234 - 82248, spätestens bis Mittwoch, 9. Dezember 2015. Sie erhalten dann weitere Informationen.

Wir freuen uns natürlich auch über Mitarbeiter(innen). Gesucht werden Fahrer für Hin- oder Rückfahrt, nette Menschen zum Bedienen und Spülen, evtl. auch zum Klavierspielen o.ä. Bitte melden auch Sie sich im Pastoralbüro St. Nikolaus (s.o.)

Wir freuen uns auf viele Rückmeldungen und wünschen Ihnen eine gute Adventszeit.



FRAUEN.MACHT. ZUKUNFT.

VON MARIA KORTE

FÜR DIE KFD ST. CORNELIUS, GEYEN

Die katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist hierzulande mit einer halben Million Mitgliedern in über 5.000 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband überhaupt. Dennoch verlieren wir jedes Jahr Mitglieder, sei es durch das allgemeine Image der Kirche, durch die demografische Entwicklung, eine geringere Bereitschaft, sich zu binden, oder, oder

WARUM SOLLTEN SIE MITMACHEN BEI DER KFD?

Wenn Sie eine Frau sind, für die Glaube, Kirche und Gemeinschaft zum Leben gehören, ist die kfd für Sie eine Möglichkeit, sich in der Gemeinde zu Hause zu fühlen, andere Frauen unterschiedlichen Alters kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam Glauben neu zu entdecken und zu gestalten.

WAS WILL DIE KFD?

Wir möchten den Austausch von Frauen zwischen den Generationen anregen. Wir wollen das Selbstbewusstsein von Frauen fördern und den Anteil von Frauen an der Entwicklung der Gesellschaft bewusst machen. Wir möchten Mitverantwortung für die Heils- und Seelsorge der Kirche übernehmen und setzen uns für demokratisches Handeln in Kirche und Gesellschaft ein. Wir treten für Menschenwürde und Gerechtigkeit für alle Menschen weltweit ein sowie für



Foto: Kfd Geyen

gesundheits-, sozial- und umweltverträgliches Handeln. Nicht zuletzt setzen wir uns für die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an Entscheidungen in Gesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft ein.

WAS HABEN WIR IN DER KFD GEYEN ZU BIETEN?

Vor Ort gibt es regelmäßig einmal im Monat eine Frauentage mit anschließendem Frühstück. Neben einigen gemütlichen Treffen, wie etwa unserer Maibowlenfeier, dem

Grillabend oder unserem jährlichen Ausflug zusammen mit der kfd Sinthern, veranstalten wir jedes Jahr einen Adventbasar im Pfarrheim Geyen (s.u.). Hier können Sie mit Ihrer Familie einen schönen Sonntag verbringen. Wir bieten neben Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen eine Tombola mit sehr schönen Gewinnen sowie einen Trödelbasar an. Der Erlös ist ausschließlich für caritative Zwecke bestimmt. Nicht zuletzt erfreut sich unsere kfd-Frauensitzung zu Karneval großer Beliebtheit in unserer Pfarreiengemeinschaft Brauweiler/Geyen/Sinthern (s.u.).

UND JETZT?

Wenn Sie Kirche und Gesellschaft aktiv mitgestalten wollen und gerne nette Frauen kennenlernen möchten, sind Sie bei uns herzlich willkommen. Auf dass die kfd wachse!

Wir freuen uns auf Sie!

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER KFD GEYEN:

29.11.2015, 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Adventbasar im Pfarrheim St. Cornelius Geyen,
von-Harff-Straße, neben der Kirche.

30.01.2016, 17:00 Uhr
kfd-Frauensitzung im Schützenhaus in Geyen,
Kartenbestellung ab sofort bei Martina Hensen,
Tel.-Nr. 02238/30 48 82 oder 0173/76 400 84,
werktags ab 14:00 Uhr.



Foto: Stefan-Hoffmann, planbrüder.de

DER TRADITION VERPFLICHTET

ROSENKRANZGEBET IN ST. MARTINUS

VON MAGDALENE BEYER

Viele, viele Jahre fühlten sich Frau Utzerath und später Frau Dahmen für das Rosenkranzgebet in St. Martinus verantwortlich. Ein herzliches Dankeschön den beiden Damen! Nun heißt es jedoch erneut: Ein Wechsel ist erforderlich.

Nachdem das Ehepaar Dahmen aus gesundheitlichen Gründen zur Tochter nach Düren gezogen ist, wünschen wir uns einen, besser noch mehrere Vorbeter, die mit uns vielleicht einmal im Monat das Amt übernehmen, das Rosenkranzgebet in St. Martinus vor der Abendmesse am Freitagabend um 18.30 Uhr zu leiten. Pater Schönfeld unterstützt uns in unserem Bemühen, die Tradition aufrecht zu erhalten und erklärte sich spontan bereit, einen Einführungsabend zum Thema „Rosenkranzgebet“ zu halten.



„Der Rosenkranz ist ein betrachtendes, ein kontemplatives Gebet. Man schaut gleichsam an der Hand Mariens auf Jesus, man betrachtet sein Leben und Wirken. Der Rosenkranz war immer und wird immer aktuell sein, wenn man ihn als ein stauendes und hingebungsvolles, liebendes Verweilen und Schauen Jesu begreift und nicht als langweiliges Wiederholen von Formeln missversteht. Man muss sich Zeit nehmen, man muss sich einlassen wie bei einem Besuch bei einem lieben Menschen. Man muss verweilen, nicht von einem Thema zum Nächsten springen. Der Rosenkranz ist vor allem ein Gemeinschaftsgebet, das in liebevollem Schauen und Betrachten verbindet und erhebt. Probieren Sie es aus, entdecken sie den Rosenkranz neu für sich; sie werden es nicht bereuen.“ (aus einem Interview mit Stiftprobst Günther Mandl)

Ganz nebenbei tun Sie sogar etwas für Ihre Gesundheit, denn Studien erwiesen inzwischen, dass Rosenkranzgebete und Mantras, bei denen sechs Mal pro Minute geatmet wird, positive psychologische und physiologische Effekte hervorrufen. Ob Entspannungstraining oder Meditationsübung, das Rosenkranzgebet führt durch die Konzentration auf die sich an der Atmung orientierende, wiederkehrende Gebetsformel zur eigenen Mitte und somit auf direktem Weg zu Gott, der unsere eigentliche Mitte ist.

Fühlen Sie sich angesprochen, uns an einem Freitagabend vor der Abendmesse (18:30 – 19:00 Uhr) zu unterstützen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Magdalene Beyer, Tel.02238 -6345 und Marietheres Reinartz, Tel. 02238- 57159



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de



Advent

Du wirst es ja wohl erwarten können
warum nur diese Ungeduld
Geschenke kaufen
Plätzchen backen
Gott naht sich mit neuer Huld
Wie bitte

Wer aufspringt auf den Sonderzug
der Weihnachtsangebote
muss früh aufstehen
so Mitte September
damit er die Abfahrt nicht verpasst

Fraglich bleibt
ob er die Ankunft erlebt
in Bethlehem
der Sonderzug der Weihnachtsangebote
schießt in der Regel
über das Ziel hinaus

*Frank Greubel
aus: Dir blüht das Leben.
Gebete von A bis Z von Frank Greubel.
Katholische Landvolkbewegung Würzburg.
www.klb-wuerzburg.de*



Foto: plambire/service.de

ERINNERN SIE SICH NOCH?

DAS UND NOCH VIEL MEHR
WAR SEIT ADVENT 2014 BEI UNS LOS!



Dezember 2014: Zum ersten mal findet während des Brauweiler Nikolausmarktes die "Offene Nikolauskirche" mit Angeboten für Groß und Klein statt. Foto: Günter Sassenroth



Dezember 2014: Viel Freude brachten die Päckchen der Aktion Sternwunsch nicht nur den Beschenkten, sondern auch den Menschen, die nicht die Mittel hatten, die Wünsche ihrer Lieben selbst zu erfüllen. Foto: Ingrid Tönnessen



Januar: Neujahrsempfang im Gierdensaal des Landschaftsverbandes. Die Planungen für 2015 werden vorgestellt; Foto: Günter Sassenroth



Februar/ März: Karneval in Geyen/ Sinthern ; Foto: Dieter Malburg



April: Der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit geht neue Wege: ein Werbeplakat für Ostern; Foto: Rene Haffner, pixelio.de



April: 25 Jahre Diakonenweihe Werner Kästel; v.l.: Pfarrer Mouchard, Ehepaar Kästel, Pfarrer Wandel, Pfarrer Cryan, C. Kremser Foto: Günter Sassenroth



April: Kolpingfamilie Brauweiler auf Frühjahrswanderung Foto: Günter Sassenroth



Mai: Pfingstmontag - Abschlussingen im Abteipark Brauweiler bei Feuer und Kölsch; Foto: Günter Sassenroth



Mai: Gut behütet beim Pfarrfest am Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler; Foto: Claudia Eisenreich



Juni: Fronleichnamsprozession Geyen/ Sinthern; Foto: C Eisenreich



Juni: Pilgern nach Heimbach; Die erste Station im Regen, aber nach dem Abschlussgottesdienst wurde das Eiscafe gestürmt; Foto: Tönnessen



Juli: Hafenrundfahrt der Seniorengruppe „Fit bis ins hohe Alter“; Foto: Günter Sassenroth



September: Schmalzbrote gab es nach dem Erntedankgottesdienst auf dem Hof der Familie Fetten in Sinthern; Foto: Günter Sassenroth



**Kirchenvorstandswahlen
im Erzbistum Köln:**
14. und 15. November 2015.

November: Die Ergebnisse der Wahl finden Sie in den Schaukästen an den Kirchen.

★ KATHOLISCHE PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN
UNTERSTÜTZT VON DER
EVANGELISCHEN GEMEINDE BRAUWEILER ★

AKTION STERNEN- WUNSCH

KLEINE WÜNSCHE ERFÜLLEN
UND GROSSE FREUDE BRINGEN!

ABGABE DER WÜNSCHE AUF DEN STERNEN

21. November bis 11. Dezember 2015
an den Pinnwänden in den Kirchen (dort weitere Infos)
St. Nikolaus Brauweiler
St. Cornelius Geyen
St. Martinus Sinthern
Evangelische Gnadenkirche Brauweiler

ABGABE DER AUSGEWÄHLTEN GESCHENKE

bis 15. Dezember 2015 im Pastoralbüro St. Nikolaus

GESCHENKAUSGABE

am 18. Dezember 2015 im Pastoralbüro St. Nikolaus

Pastoralbüro St. Nikolaus, Mathildenstr. 20a, Brauweiler
Mo, Di, Do, Fr: 9.30 - 11.30 Uhr;
Di 15-18 Uhr, Do 16 - 19 Uhr
Mehr unter www.abteigemeinden-pulheim.de

WEIHNACHTSFREUDE IN DIE TURNHALLE BRINGEN

Wir wollen auch den Flüchtlingen, insbesondere den Kindern, die dann noch in der Turnhalle untergebracht sind, eine Freude bereiten. Hier können wir leider keine Wünsche aufnehmen, da wir nicht wissen, wer dann noch dort ist.

Darum würde uns eine Spende helfen auf das Konto:

KGV Caritas
DE71 3706 2365 1000 1130 57

Stichwort: Flüchtlinge – Weihnachten

Wer nicht überweisen möchte, kann auch Geld in den Pfarrbüros abgeben. Von diesen Spenden kaufen wir kurzfristig und je nach Bedarf ein.

Wir bedanken uns bei allen, die mitmachen und wünschen Ihnen eine schöne Vorbereitung auf Weihnachten.

SOZIALES ENGAGEMENT ERWARTET

VON ERNST-WILHELM NÖRRENBURG

Christlich, sozial, engagiert – als Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft sind die Mitglieder der Kolpingfamilie Brauweiler seit 90 Jahren beisammen und prägen im Rahmen eines katholischen Sozialverbandes das Gemeindebild mit.

„Verantwortlich leben, solidarisch handeln“, unter diesem Anspruch erfolgt die Arbeit des Kolpingwerkes insgesamt und damit auch der Kolpingfamilie Brauweiler, so wie es der Gründungsvater Adolph Kolping vorgelebt hat. Das bedeutet, sich als verantwortungsbewusster Christ in Familie, Beruf und Arbeitswelt, Staat und Gesellschaft zu bewähren und mit seinen Möglichkeiten einzubringen, wobei soziales Engagement oftmals auch außerhalb des öffentlichen Rampenlichts stattfindet.

Ihr 90-jähriges Bestehen feierte die Kolpingfamilie Brauweiler am 28. Juni 2015 aber öffentlich: Zunächst mit einem Festgottesdienst in der Abteikirche und anschließend im Pater-Kolbe-Haus mit einem gemütlichen Beisammensein der Mitglieder der Kolpingfamilie gemeinsam mit den Vertretern befreundeter Vereine und Gruppierungen vor Ort, sowie anderer Kolpingfamilien des Bezirksverbands Rhein-Erft-Kreis. Unter dem Eindruck des feierlichen Gottesdienstes war Gelegenheit, sich noch einmal an Ereignisse in der 90-jährigen Geschichte der Kolpingfamilie zu erinnern und sich auszutauschen. Dazu diente auch eine mit einigem Aufwand zusammengestellte Ausstellung, die auf die 90-jährige Geschichte der Kolpingfamilie Brauweiler einging.

Im Rahmen des Festgottesdienstes kam es, angeregt durch Pfarrer Cryan, zu einer Aktion, die ganz im Sinne Adolph Kolphings gewesen sein dürfte. Kai Tostes, ein Enkel unserer Kolphingschwester Ursula Tostes, ist im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres ab 1. September 2015 an einer Schu-



Foto: Günter Sassenroth

le in Wusuta in Ghana tätig. Ermöglicht wird dies Kai über den Kolping-Jugendgemeinschaftsdienst, dessen Ziel es ist, durch internationale und interkulturelle Jugendarbeit bei jungen Erwachsenen ein Bewusstsein für soziale und gesellschaftliche Probleme zu schaffen. Unterstützt wird die Arbeit von „weltwärts“, dem Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Pfarrer Cryan initiierte eine Sammlung für Kai, der für seinen Auslandsaufenthalt Eigenmittel aufbringen muss – und diese erbrachte einen Betrag von rund 650 €, der durch weitere Sammlungen und durch Mittel der Kolpingfamilie Brauweiler auf insgesamt 800 € aufgestockt werden konnte! Allen Spendern und Spenderinnen sei an dieser Stelle, auch im Namen von Kai Tostes, noch einmal für ihre Unterstützung gedankt.

Zwischenzeitlich liegt sein erster Bericht aus der derzeitigen Heimat Ghana vor. In ihm erzählt er von seinem Abschied aus Deutschland und seiner Ankunft in Ghana und von seinen ersten beiden Wochen in Wusuta. Er ist gemeinsam mit einigen anderen Freiwilligen dort tätig. Sein erster Bericht, versehen mit vielen Bildern, klingt positiv und optimistisch.

Um solche Anforderungen im Ausland wie in Deutschland zu meistern, bedarf es vor Ort Personen, die ein entsprechendes Engagement zeitlich und tatkräftig leisten können. Daran fehlt es zur Zeit in unserer Kolpingfamilie in Brauweiler. Die jetzigen Mitglieder sind überwiegend zu alt, um den durch Adolph Kolping gesetzten Zielen noch gerecht werden zu können. Begrüßenswert wäre es gerade in der heutigen Zeit, wenn sich jüngere Einzelpersonen oder auch ganze Familien für die verantwortungsbewusste Kolpingarbeit gewinnen und einbinden lassen würden. Solange uns diese Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fehlen, können wir hier nur im Sinne unseres Mitglieds im Vorstand und Leitungsteams, Paul Opladen, festhalten: „Solange wir das noch machen können, machen wir das!“ Daher: Lassen Sie sich anregen für die Arbeit im Rahmen katholischer sozialer Familienarbeit. Für Nachfragen und Informationen steht der Vorstand in seiner Gesamtheit oder auch einzeln gerne bereit

(www.abteigemeinden-pulheim.de).



Foto: Günter Sassenroth

GELEBTE KIRCHENGEMEINDE

IM CARITAS-SENIORENZENTRUM

VON ANTJE WEBER

Vor fast vier Jahren weihten der Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis und die Kirchengemeinde St. Nikolaus das Caritas-Seniorenzentrum St. Nikolaus in Pulheim-Brauweiler ein.

Mitten im Zentrum von Brauweiler, direkt neben dem Pfarrzentrum Pater-Kolbe-Haus und der Kita St. Nikolaus leben nun 79 alte Menschen in sieben Wohngemeinschaften in vollstationärer Pflege. Die hauseigene Tagespflege hat regelmäßig 15 Gäste. Eine generationsübergreifende sozialräumliche Orientierung war von Anfang an ein wesentlicher konzeptioneller Bestandteil des Seniorenzentrums. Sie wird durch Begegnung mit der Pfarrgemeinde, wöchentliche Gottesdienste, gemeinsame Aktivitäten mit Kindergärten und Schulen, Treffs in unserem öffentlichen Bistro, ein „Café Kontakt“, in dem sich Menschen aus dem Ort und dem

Seniorenzentrum regelmäßig treffen und viele weitere Veranstaltungen deutlich.

Gemeinschaft leben und erleben – das ist für Pfarrer Peter Cryan und unsere Kirchengemeinde von großer Bedeutung. So wurde das diesjährige Pfarrfest auch auf diesem Platz der Begegnung gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr ist die Fronleichnamsprozession. Seit zwei Jahren gestalten die Kinderkirche der Kirchengemeinde Brauweiler vor dem Seniorenzentrum einen Blument Teppich. Danach singen Kinder und Senioren zusammen und erwarten die Prozession. In einem langen Festzug machen die Gläubigen, angeführt von Pfarrer Peter Cryan, den Messdienern, den Schützen und den Kommunionkindern der Gemeinde einen Zwischenstopp bei uns. Hier wurde gemeinsam gesungen und gebetet, danach zieht die Prozession weiter.

Die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses freuen sich über das Engagement der Kirchengemeinde und der Gemeinde, denn dieser Tag war wieder ein unvergesslicher Tag für die hier lebenden alten Menschen.

Kontakt Einrichtungsleitung: Tel. 02234 9904-0

DAS WARTEN VERPASST



Vor einiger Zeit habe ich auf einer Bahnfahrt den Zug verpasst: Zwei Stunden Wartezeit! Man glaubt gar nicht, wie lang 120 Minuten sein können. Nach gefühlten Ewigkeiten traf der Zug dann ein: Endlich!

Nichts vergeht so langsam wie die Warte-Zeit. Allerdings gibt es auch das Gegenteil: Der Advent beispielsweise – und der dauert Wochen – ist diesjährig geradezu an mir vorbeigerauscht. Jetzt entzünden wir schon die vierte Kerze, und ich habe die Befürchtung, Weihnachten nicht ganz so gesammelt und intensiv zu erleben, wie es sein könnte. (Dem einen oder anderen mag es vielleicht ähnlich ergehen.)

Vertane Zeit, das ist schade.

Ich tröste mich mit dem Gedanken, dass Jesus nicht nur bei uns ankommen will. Er möchte auch bleiben – ein Leben lang! Das gibt meinem Leben Licht und Wärme, auch wenn ich gewissermaßen die "Schwangerschaft" verpasst habe. Mögen mein Kopf und mein Herz nicht bis in den letzten Winkel aufgeräumt sein, so will ich dennoch sagen: Herzlich willkommen! Es ist gut, dass Du da bist. Bleibe doch bei mir! – Und ich denke, dass die Freude gegenseitig sein wird.

*Peter Weidemann,
www.pfarrbriefservice.de*



Foto: Henrik G. Vogel, pixelio.de

KURZ UND BÜNDIG

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

OFFENE NIKOLAUSKIRCHE AM BRAUWEILER NIKOLAUSMARKT

SAMSTAG 5. DEZEMBER 2015
13 BIS CA. 21 UHR

An verschiedenen Orten in der ehemaligen Abteikirche St. Nikolaus gibt es unterschiedliche Angebote für Klein und Groß. Manches hat einen konkreten Beginn, einiges wird durchgehend angeboten und wieder anderes ist offen, so dass Sie jederzeit dazu stoßen oder wieder weggehen können. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den dann ausliegenden Handzetteln.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Kirche kennenzulernen oder neu zu erfahren. Verweilen Sie doch ein wenig, wärmen Sie sich etwas auf oder genießen Sie einfach die Ruhe als willkommene Abwechslung zu dem fröhlichen Fest draußen.

Pia Heinrichs, für den Ausschuss Mission vor Ort

FRÜHSCHICHTEN

Den Tag bewusst mit Gott beginnen Jeden Mittwoch im Advent um 6.00 Uhr im Pfarrheim Geyen, anschl. Frühstück

LEEV KARNEVALSJECKE,

unser Pfarrball im Pater-Kolbe-Haus wird wiederbelebt! Nach zweijähriger Pause starten wir mit neuem Schwung und veranstalten

AM SONNTAG, DEN 7.2.2016,
AB 20 UHR
EINE TOLLE TANZ- UND DISCO-PARTY

LET'S DANCE

„DJ Absolut“ freut sich jetzt schon, den Saal mit Karnevals- und Disco-Hits zum Kochen zu bringen.

Ab sofort sind Karten zum Preis von 12€ in den Pfarrbüros und der Bücherstube Brauweiler erhältlich. Auch nach den Gottesdiensten am Sonntag sind Karten zu erwerben. Let's dance, liebe Gemeinden!

Katrin Cooper, Veronika Klar, Stefanie Grotenhöfer und Birgit Heidenreich, stellvertretend für die Pfarreiengemeinschaft



VORANKÜNDIGUNG

JOHANN SEBASTIAN BACH MATTHÄUSPASSION BWV 244

FREITAG, 11. MÄRZ 2016
19.00 UHR, ST. NIKOLAUS

Solisten, AbteiChor St. Nikolaus
Neues Rheinisches Kammerorchester
Leitung: Michael Utz

GENIEßEN SIE EIN ETWAS ANDERES „FASTENESSEN“,
UND STELLEN SIE FEST:

FAIR ESSEN MACHT SPASS!

Wir laden Sie herzlich ein zu einem

3-GÄNGE-MENÜ
am Misereorsonntag 13. März 2016
ab 12.30 Uhr im Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler

Es kocht für Sie der Frauen-Kochclub unserer Gemeinden. Wir verwenden ausschließlich fair gehandelte Produkte oder Lebensmittel aus regionaler, biologischer Produktion.

Dazu Musik aus Afrika:

Der Sänger und Songwriter Sam Ibe Njonmbok aus Kamerun wird uns mit Gitarre und Gesang nach Afrika entführen.

Kosten: 20,- Euro pro Person für das Essen, Getränke werden zum Selbstkostenpreis serviert.

Verbindliche Anmeldung in den Pfarrbüros.

Es lädt ein: Ausschuss Mission, Entwicklung, Frieden der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler-Geyen-Sinthern, Pia Heinrichs, Anne Jansen, Ute Theisen, Vera Reinirkens

TÄCHELES IN DER ÄBTEI

PODIUMSDISKUSSION
25. FEBRUAR 2016, 19.30 UHR

GNADENLOS FANATISCH - EXTREM TOLERANT

In vielen gesellschaftlichen und religiösen Bereichen erleben wir zunehmend, wie aus Idealen Ideologien werden und daraus unterschiedlichste Formen des Fanatismus erwachsen.

WIESO WERDEN MENSCHEN FANATISCH?

Gibt es eine besondere Disposition, die Menschen anfällig macht für einfache Parolen? Sind Menschen heute aufgrund einer globalisierten Welt und immer komplexerer gesellschaftspolitischer Prozesse empfänglicher für „einfache Lösungen“ und simple Abgrenzungen, für Leitfiguren, die einem vermeintlich Orientierung geben? Oder geht es dabei vor allem um Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppierung? Und wo schlägt Fanatismus in Gewaltbereitschaft um?

MACHT RELIGION FANATISCH?

Mit welchen Methoden werden Andere manipuliert und instrumentalisiert? Welche Mechanismen werden hierbei genutzt? Welche Interessen stehen dahinter? Wie entstehen Diktaturen und Terror-Regime? Und machen Religionen fanatisch? Sind insbesondere monotheistische Religionen besonders anfällig für Fanatismus?

WIE ENTGEGENWIRKEN?

Was können Menschen tun, um Fanatismus zu überwinden oder wie lässt sich ihm entgegenzutreten? Diesen zahlreichen Fragen soll in der Podiumsdiskussion „Gnadenlos fanatisch - extrem tolerant“ nachgegangen werden.

Moderation:

Michael Kolz, Programmgeschäftsführer Phoenix

Podium:

Gesprächspartner aus Politik, Psychologie und Theologie

Eintritt frei

Veranstaltungsort:

Stiftung Kunstfonds – Archiv für Künstlernachlässe
Auf der Insel 1, Pulheim- Brauweiler

Veranstalter:

Pfarreiengemeinschaft Brauweiler-Geyen-Sinthern
in Kooperation mit dem LVR Rheinland

KALENDARIUM

TERMINE, TERMINE, TERMINE ...

NOVEMBER

29.11 09.00-18.00 Uhr | Basar der Katholischen Frauengemeinschaft Geyen im Pfarrheim Geyen

DEZEMBER

- 03.12. 19.00 Uhr | Taizégebet, Krypta St. Nikolaus
06.12. 11.00 Uhr | Patrozinium St. Nikolaus mit der Chor-
gemeinschaft St. Cornelius und „Cantabile“
06.12. 17.00 Uhr | St. Nikolaus: Veni, veni, Emmanuel
Chor- und Instrumentalmusik zum Advent
Camerata Vocale Brauweiler, Instrumentalisten
Leitung: Michael Utz
13.12. 19.00 Uhr | St. Nikolaus: Abendmesse mit der
Choralschola St. Nikolaus
17.12. 19.00 Uhr | Taizégebet, Krypta St. Nikolaus
19.12. 18.00 Uhr | St. Cornelius: Hl. Messe mit dem
Singkreis „Jubilate“
20.12. 19.00 Uhr | St. Nikolaus: Abendmesse mit dem
Kammerchor des Kölner Männergesangvereins
31.12. 22.00 Uhr | St. Nikolaus: Musik zum Jahreschluss
Flötenklang und Orgelzauber
Andrea Will (Flöte), Hans-Andre Stamm (Orgel)

JANUAR

- 08.01. ab 16.00Uhr | Brauweiler: Die Sternsinger kommen
(bis 10.01.)
09.01. Geyen, Sinthern: Die Sternsinger kommen 04.01.
10.01. 11.00 Uhr | Neujahrsempfang im Pfarrsaal in Geyen
30.01. 17.00 Uhr | Frauensitzung der kfd Geyen
31.01. 09.45 Uhr | St. Cornelius: Mess op Kölsch

FEBRUAR

- 07.02. 11.00 Uhr | St. Nikolaus: Mess op Kölsch

Alle Angaben zu Terminen sind ohne Gewähr. Änderungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten, die in Kirchen und Schaukästen einzusehen sind sowie über www.abteigemeinden-pulheim.de



GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

DO., 24. DEZEMBER 2014

HEILIGABEND

- 14.30 Uhr B Weihnachtskirche für Kinder
- 15.00 Uhr S Krippenfeier
- 16.00 Uhr D Kindermette
- 17.00 Uhr G Familienmette
- 18.00 Uhr B Familienmette
- 22.00 Uhr S Christmette, Chorgemeinschaft
St. Cornelius und "Cantabile"
- 24.00 Uhr B Christmette Frauen- und Choralschola St.
Nikolaus (ab 23.30 Uhr Vorfeier)

FR., 25. DEZEMBER 2014

1. WEIHNACHTSTAG

- 09.00 Uhr D Festmesse
- 09.45 Uhr G Hochamt mit Trompete und Orgel
- 11.00 Uhr B Hochamt mit Trompete und Orgel

SA., 26. DEZEMBER 2014

2. WEIHNACHTSTAG

- 09.45 Uhr S Festmesse
- 11.00 Uhr B Festhochamt
musikalische Gestaltung:
AbteiChor, Ensemble Mondial
Neues Rheinisches Kammerorchester:
W. Menschik: Missa festiva
Leitung: Michael Utz
- 19.00 Uhr B Hl. Messe

DO., 31. DEZEMBER 2014

SILVESTER

- 17.00 Uhr G Jahresabschlussmesse
- 17.30 Uhr B Jahresabschlussmesse

FR., 1. JANUAR 2015

NEUJAHR

- 09.45 Uhr S Festmesse zum Jahresbeginn
- 11.00 Uhr B Festmesse zum Jahresbeginn

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN



Foto: Ingrid Törnresen

IN ST. NIKOLAUS
37 Täuflinge

IN ST. MARTINUS
1 Täufling

Aufgrund des Datenschutzes wurden die Namen, der in diesen Rubriken Genannten in der Internetversion des Pfarrbriefes gelöscht. Wir bitten um Ihr Verständnis



Foto: Egon Häbich, pixelio.de

DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH



Foto: Ingrid Törnessen

IN ST. NIKOLAUS

21 Brautpaare

Aufgrund des Datenschutzes wurden die Namen, der in diesen Rubriken Genannten in der Internetversion des Pfarrbriefes gelöscht. Wir bitten um Ihr Verständnis

IN ST. MARTINUS

3 Brautpaare

IN DEN GEMEINDEN VERSTÄRBTEN



Foto: Ingrid Törnessen

IN ST. NIKOLAUS

17 Gemeindemitglieder

IN ST. MARTINUS

4 Gemeindemitglieder

Aufgrund des Datenschutzes wurden die Namen, der in diesen Rubriken Genannten in der Internetversion des Pfarrbriefes gelöscht. Wir bitten um Ihr Verständnis



Foto: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de



KONTAKTE

- WEBSITE** www.abteigemeinden-pulheim.de
- PFARRBÜROS** Bitte beachten Sie abweichende Informationen zur Öffnung in den Pfarrnachrichten oder auf der Website.
- Pfarrsekretärinnen:** Karin Esser, Isabel Grobien-Krause, Margret Tiedeken
- St. Nikolaus Brauweiler** Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim
Tel.: 02234-82248, Fax 02234-801898
pastoralbuero@abteigemeinden-pulheim.de
Mo, Di, Do, Fr: 09.30 - 11.30 Uhr
Di: 15 - 18 Uhr, Do: 16 - 19 Uhr
- St. Cornelius Geyen** Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim
Tel.: 02238-54670 · Fax 02238-305192
Di, Do: 09.30 - 11.30 Uhr
- St. Martinus Sinthern** Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim
Tel.: 02238-7200 · Fax 02238-55744
Mi, Fr: 09.30 - 11.30 Uhr

PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE

- Leitender Pfarrer** Pfr. Peter Nicholas Cryan
Mathildenstr. 20a, Tel.: 02234-82248
- Kaplan** Pfr. Andreas Schönfeld SJ
Brauweilerstr. 18, Tel.: 02238-838836
- Gemeindereferentin** Carmen Kremser
Friedhofsweg 24, Tel.: 02234-2779357
- Subsidiar** Pfr. i.R. Heribert Heuser
Friedhofsweg 3, Tel.: 02234-601629
- Diakon** Herbert Sluiter, Tel.: 02234-81376
- Küster** B: Gerardo Pomponio, Tel.: 0157 78871 270
G: Adela Schoppa, Tel.: 02238-57495
S: Adelheid Stork, Tel.: 02234-84978
- Kirchenmusiker** Michael Utz (SBM), Tel.: 02234-9679792
- Kirchengemeindeverband** Bernhard Sartorius, Tel.: 02234-84608
- Kirchenvorstand** B: Gerd Schröder, Tel.: 02234-983993
G: Hermann-J. Wolff, Tel.: 02238-7713
S: Franz Meller, Tel.: 02238-6174
- Pfarrgemeinderat** Jeanette Meller, Tel.: 02238-6174
Christian Ernst, Tel.: 02234-9899750

Stand November 2015

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrbriefes,
der zu Palmsonntag 2016 erscheinen wird,
ist am **10. Februar 2016**
pfarrbrief@abteigemeinden-pulheim.de

GOTTESDIENSTZEITEN

Dienstag:	09.00 Uhr (B)*	19.00 Uhr (G)**
Mittwoch:	08.30 Uhr (S)	19.00 Uhr (D)**
Donnerstag:	08.30 Uhr (G)	
Freitag:	09.00 Uhr (B)*	19.00 Uhr (S)**
Samstag:	18.00 Uhr (S)	
Sonntag:	09.45 Uhr (G)	
	11.00 Uhr (B)	
	19.00 Uhr (B)	

* danach Rosenkranz

** 18.30 Uhr Rosenkranz

Stand Januar 2016

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern.

Aktuelle Änderungen und besondere Angebote finden Sie in den in den Kirchen ausliegenden „Pfarnachrichten“ oder im Internet unter www.abteigemeinden-pulheim.de

EINRICHTUNGEN

Büchereien

KÖB „Im Alten Rathaus“ Brauweiler

Konrad-Adenauer-Platz 2,

Tel.: 02234-2004971

www.buecherei-brauweiler.de

Mail: info@buecherei-brauweiler.de

Mo 15.00-19.00 Uhr + Di, Fr 15.00-18.00 Uhr

Do, So 10.00-13.00 Uhr

KÖB St. Cornelius Geyen

Von-Harff-Str. 4, Tel.: 02238-305193

Mail: koeb.st.cornelius@web.de

Di 16.30-18.30 Uhr + Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Ferien.

KiTas im

Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler

Familienzentrum

Friedhofsweg 24, Tel.: 02234- 81952

EvKa

Maria Königin des Friedens Dansweiler

Lindenplatz 7, Tel.: 02234-82710

St. Martinus Sinthern

Brauweilerstr. 16, Tel.: 02238-54721

Ev. Kita 'Miteinander'

Friedhofsweg 4, Tel.: 02234-986069

Hinweis auf Widerspruchsrecht

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.


*veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313

„Von guten Mächten
treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr;
noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.

Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das Du uns geschaffen hast.
Und reichst Du uns den schweren Kelch,
den bittern, des Leids,
gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus Deiner guten und geliebten Hand.
Doch willst Du uns
noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört Dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell
die Kerzen heute flammen
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann,
wieder uns zusammen!
Wir wissen es,
Dein Licht scheint in der Nacht.
Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.”



*Dietrich Bonhoeffer,
Dezember 1944, Weihnachtsgruß an seine Verlobte, die Eltern
und Geschwister aus dem Wehrmachtsgefängnis in Berlin.
Bonhoeffer wurde am 9. April 1945 hingerichtet.*